

Rheininger Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 1.00 für Eltville und umwelts
(ohne Porto und Postgebühren).

Druck und Verlag von Eltville-Verlag in Eltville.



Einzelnummernpreis: 15 Pf. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pf.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Mittag, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Mittag abgenommen.

N^o 52.

Eltville, Samstag, den 1. Juli 1916.

47. Jahrg.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 28. Juni, vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Vom Kanal von La Bassée bis südlich der Somme machte der Gegner unter vielfachem starkem Artillerieein-
satz sowie im Anschluß an Sprengungen und unter der
Schutze von Rauch- und Gaswolken Erkundungsvorstöße,
die mißlos abgewiesen wurden. Auch in der Champagne
scheiterten Unternehmungen schwächerer feindlicher Ab-
teilungen nordöstlich von Reims.

Links der Maas wurden am „Toten Mann“ nachts
Handgranatenabteilungen des Gegners abgewehrt.

Rechts des Flusses haben die Franzosen nach etwa
zweitägiger heftiger Feuerbereitschaft gestern den
ganzen Tag über mit starken, zum Teil neu herangeführten
Kräften die von uns am 23. Juni eroberten Stellungen
auf dem Höhenrücken „Ratte Erde“, das Dorf Fleury
und die östlich anschließenden Linien angegriffen. Unter
ganz außerordentlichen Verlusten durch das Sperrfeuer
unserer Artillerie und im Kampfe mit unserer tapferen
Infanterie sind alle Angriffe erfolglos zusammengebrochen.

Ein feindlicher Flieger wurde bei Douaumont abge-
schossen. Am 25. Juni hat Leutnant Höbendorf bei
Raucourt (nördlich von Romery) sein siebentes feindliches
Flugzeug, einen französischen Doppeldecker außer Gefecht
gesetzt.

Wie sich bei weiterer Untersuchung herausgestellt hat,
trifft die Angabe im Tagesbericht vom 23. Juni, unter
den gefangenen Angreifern auf Karlsruhe hätten sich
Engländer befunden, nicht zu. Die Gefangenen sind
sämtlich Franzosen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei der

Heeresgruppe der Generäle von Linz.

wurden das Dorf Liniewka (westlich von Sokul) und die
südlich des Dorfes liegenden russischen Stellungen mit
stärkender Hand genommen.

Sonst keine wesentlichen Veränderungen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Außer Artilleriekämpfen zwischen dem Vardar und dem
Doiran-See ist nichts zu berichten.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 29. Juni.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Das Gesamtbild an der englischen Front und am
Nordflügel der französischen Front ist im Wesentlichen das
Gleiche, wie am vorhergehenden Tage; die Vorstöße
feindlicher Patrouillen und stärkerer Infanterieabteilungen
sowie auch die Gasangriffe sind zahlreicher geworden.
Überall ist der Gegner abgewiesen, die Gaswellen blieben
ohne Ergebnis. Die Artilleriekämpfe erreichten teilweise
große Heftigkeit.

Auch an unserer Front nördlich der Aisne und in der
Champagne zwischen Auberive und den Argonnen entfal-
teten die Franzosen lebhaftere Feuerstätigkeit. Auch hier
wurden schwächere Angriffe leicht zurückgeschlagen.

Rechts der Maas fanden nordwestlich des Werkes
Thiaumont kleinere Infanterie-Kämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe einiger Kompagnien zwischen Dou-
batowka und Smorgon scheiterten im Sperrfeuer. Bei
Gusevitschi (südöstlich von Ljubitscha) führte eine deutsche
Abteilung einen feindlichen Stützpunkt östlich des Niemen,
nach zwei Offiziere, sechsundsünfzig Mann gefangen und
erbeutete zwei Maschinengewehre, zwei Minenwerfer.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 30. Juni, mittags.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auch gestern und im Laufe der Nacht schlugen unsere
Truppen englische und französische Vorstöße an mehreren
Stellen bei Ribemont durch sofortigen Gegenangriff zu-
rück. Die feindlichen Gasangriffe wurden erfolglos fort-
gesetzt. Die starke Artillerietätigkeit hielt mit Unterbre-
chungen an.

Südöstlich von Tachure und bei dem Gehöfte Maisons
de Champagne vorgehende französische Abteilungen wurden
blutig abgewiesen.

Links der Maas wurden an der Höhe 304 von uns
Fortschritte erzielt. Rechts des Flusses gab es keine
Infanterietätigkeit. Die Gesamtzahl der bei unseren Er-
folgen vom 23. Juni und bei der Abwehr der großen

französischen Gegenangriffe eingebrachten Gefangenen beträgt
70 Offiziere, 3200 Mann.

Hauptmann Böcke schloß am Abend des 27. Juni
beim Gehöfte Thiaumont das 19. feindliche Flugzeug
ab, Leutnant Barschau nördlich von Peronne am 29.
Juni das 5. In der Gegend von Bourguilles (Argonnen)
wurde ein französischer Doppeldecker durch Abwehrfeuer
heruntergeholt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von einem für uns günstigen Gefecht nördlich des
Ilsen-Sees (südwestlich von Danaburg) ist vom nördlichen
Teil der Front nichts Wesentliches zu berichten.

Heeresgruppe des Generals von Linz.

Südöstlich von Liniewka blieben die Gegenangriffe
der von unseren Truppen erneut aus ihren Stellungen
geworfenen Russen erfolglos. Es wurden 100 Ge-
fangene gemacht, 7 Maschinengewehre erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WB. Wien, 28. Juni. (Nichtamtlich.) Ämtlich wird
verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Ruzh wiederholte der Feind seine Angriffe mit
dem gleichen Mißerfolg wie an den Vortagen. Sonst in
der Bukowina und in Galizien nichts Neues.

Südwestlich von Nowo-Boczojew schlugen unsere Vor-
posten fünf Nachangriffe der Russen ab.

Westlich von Torzhn brach ein starker russischer An-
griff in unserer Artillerie- und Infanteriefeuer zusammen.
Westlich von Sokul erklärten deutsche Truppen das
Gehöfte Liniewka und mehrere andere Stellungen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern griffen die Italiener zwischen Gisch und Bren-
ta an mehreren Stellen an, so im Val bei Fori, am
Pasubio; gegen den Monte Rasia und im Vorterrain
des Jebio; alle diese Angriffe wurden blutig abgewiesen.
Bei den von den stärkeren feindlichen Kräften geführten
Vorstößen gegen den Monte Rasia fielen 530 Gefangenen,
darunter 15 Offiziere, in unsere Hände.

Auf der Rätinerfront wiederholte der Feind seine
fruchtlosen Anstrengungen im Wälden-Abchnitt. Seine
Angriffe richteten sich hauptsächlich gegen den Freitofel
und den Gr. Pal. Stellenweise kam es bis zum Hand-
gemenge. Die braven Verteidiger blieben im festen Besiz

Im Westenbrand.

Original-Kriegsroman aus ernster Zeit
von Rudolf Jollinger.

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Hertha von Raven und Erich Leuthold waren unter-
dessen plaudernd immer tiefer in den Wald hineinge-
schritten. Es waren sehr harmlose und unverfängliche
Dinge, von denen sie sprachen, und der junge Mann hatte
seiner reizenden Begleiterin bisher nicht einmal den Arm
geboten. Plötzlich aber, als von weither ein heller
Jodler zu ihnen herüberklingte, blieb Hertha stehen.

„Ist das einer der Unsrigen?“ fragte sie ganz be-
troffen. „Wäre es möglich, daß wir uns schon so weit
von den anderen entfernt haben?“

„Ach, die Gesellschaft ist ja nach allen Richtungen der
Windrose auseinandergeblasen,“ gab er lachend zurück.
Und die Verabredung lautet, daß wir uns nachher beim
Jäger am See wieder zusammenfinden. Wir sind also
nicht in Gefahr, den Anschluß an die Herde zu veräumen.“

„Pui, Herr Leuthold, wie kann man eine Schar
junger Künstler und Künstlerinnen eine Herde nennen!
Ganz abgesehen davon, daß ich aus dem Vergleich auch
etwas für mich wenig Schmeichelhaftes heraushören
könnte!“

„Oh, Sie wissen wohl, wie es gemeint ist! Ach

schäme unsere werten Kunstgenossen gewiß nach Verdienst;
aber es kommt schließlich doch ein Augenblick, wo man
ihrer kindlichen Harmlosigkeit für eine Weile überdrüssig
wird und sich nach Besserem sehnt.“

„Wenn Sie damit sagen wollen, daß Sie Sehnsucht
nach einer ernsthaften Unterhaltung empfinden, so muß
ich Ihnen leider erwidern, daß Sie eine schlechte Wahl
getroffen haben. Denn ich habe mich an diesem Ausflug
beteiligt mit der festen Absicht, noch einmal recht fröhlich
zu sein. Dafür, daß der Ernst des Lebens einen früh
genug anfaßt, ist ja leider immer gesorgt.“

Sie hatte sich auf einen moosüberwachsenen Baum-
stumpf niedergelassen, um eine Handvoll Waldblumen, die
sie auf dem bisherigen Wege gepflückt hatte, zu einem
Sträußchen zu arrangieren. Sichtlich froh über dies Ver-
weilen, streckte sich Erich Leuthold neben ihr auf den
Boden nieder.

„Sagen Sie mir aufrichtig, Fräulein von Raven,
können Sie sich in diesem Kreise von Kindsköpfen wirklich
wohl fühlen?“

„Nun, es sind doch wohl nicht bloß Kindsköpfe. Herr
Makarow zum Beispiel oder Herr Georgewitsch — haben
Sie die beiden heute auch nur ein einziges Mal lachen
hören?“

Unmutig runzelte Leuthold die Stirn.

„Ach, die „Schlawiner“ zähle ich gar nicht mit! —
Wenn es auf mich ankäme, würde man diesem Russen und

Polakengesindel unsere Akademien wie unsere Universitäten
überhaupt verschließen. Sie werden uns die großmütige
Gastfreundschaft, die wir ihnen erweisen, eines Tages
schmachlich genug vergelten.“

„Warum urteilen Sie so hart?“ fragte Hertha von
Raven. „Aus seiner Zugehörigkeit zu einem Volke, dem
man keine Sympathien entgegenzubringen vermag, darf
man doch schließlich dem einzelnen, der sich nichts zu-
schulden kommen läßt, keinen Vorwurf machen. Als
Augehörige einer Familie, die seit vielen Generationen hart
an der russisch-preussischen Grenze ansässig ist, habe ich in
meinem Elternhause gewiß nicht gelernt, unsere slavischen
Nachbarn zu lieben. Aber das hindert mich doch nicht, den
einen oder den andern schließlich ganz nett zu finden.“

„Herrn Wladimir Makarow zum Beispiel?“
„Es war ein unverkennbarer Klang von Eifersucht in
der Frage gewesen, und Hertha von Raven schien davon
ein wenig belustigt, denn nachdem sie mit einem raschen
Seitenblick über sein Gesicht hingestreift war, erwiderte
sie leichtsin.“

„Er hat mir in der Tat bis jetzt keinen Anlaß gegeben,
mich über ihn zu beklagen. Er ist die Zuverlässigkeit
und Bescheidenheit selbst. Außerdem bildet er sich — in
erfreulichem Gegensatz zu manchem andern — auf sein
Talent offenbar nicht das mindeste ein. Und doch hält
ihn Professor Grünwald sicherlich mit Recht für einen
seiner begabtesten Schüler.“

aller ihrer Stellungen.

An der italienischen Front war der Artilleriekampf zeitweise recht lebhaft.

Unsere Flieger besiegten die Bahnhöfe und militärischen Anlagen von Treviso, Monte Belluna, Vicenza und Padua sowie die Adriawerte von Monfalcone mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsaufplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

WTB. Wien, 29. Juni. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsaufplatz.

Bei Javor in der Bukowina zersprengten unsere Abteilungen ein russisches Kavallerie-Regiment. Im Raume östlich von Kolomea erneuerte der Feind gestern in einer Frontbreite von 40 Kilometern seine Massenangriffe. Es kam zu erbitterten, wechselvollen Kämpfen. An zahlreichen Punkten gelang es dem aufopfernden Eingreifen herbeieilender Reserven, den überlegenen Gegner im Handgemein zu werfen, jedoch mußte schließlich in den Abendstunden ein Teil unserer Front gegen Kolomea und südlich davon zurückgenommen werden. In der Dnjestr-Schlinge nördlich von Dzerzhinsk wiesen österreich-ungarische Truppen zwei überlegene russische Angriffe ab. In gleicher Weise scheiterten alle Versuche des Gegners, die westlich von Nowo-Pocajew verschanzten Abteilungen des Geyer-Infanterie-Regiments Nr. 67 zu werfen. In Wolhynien verlief der Tag verhältnismäßig ruhig.

Italienischer Kriegsaufplatz.

Gestern nachmittag begannen die Italiener einzelne Teile unserer Front auf der Hochfläche von Doberdo lebhafter zu beschleichen. Abends wirkten zahlreiche schwere Batterien gegen den Monte San Michele und den Raum von San Martino. Nachdem sich dieses Feuer auf die ganze Hochfläche ausgedehnt und zu großer Stärke gesteigert hatte, ging die feindliche Infanterie zum Angriff vor. Nun entspannen sich, namentlich am Monte San Michele, bei San Martino und östlich Vermiglian sehr heftige Kämpfe, die noch fortbauern. Alle Vorstöße des Feindes wurden zum Teil durch Gegenangriff abge schlagen. Am Götzer Brückenkopf griffen die Italiener den Südtail unserer Bodgora-Stellung an, drangen in die vordersten Sträßen ein, wurden aber wieder herausgeworfen.

Zwischen Brenta und Etsch gingen feindliche Abteilungen verschiedener Stärken an vielen Stellen gegen unsere neue Front vor. Solche Vorstöße wurden im Raume des Monte Zibio, nördlich des Postina-Tales, im Brandtal und am Zugna-Rücken abgewiesen. In diesen Kämpfen haben unsere Truppen etwa 200 Gefangene gemacht.

Südöstlicher Kriegsaufplatz.

Rufe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ein Gefecht in der Ostsee.

WTB. Berlin, 30. Juni. (Amtlich). In der Nacht vom 29. zum 30. Juni griffen deutsche Torpedoboote russische Streikkräfte, bestehend aus einem Panzerkreuzer, einem geschützten Kreuzer und 5 Torpedobootzerstörern, die offenbar zur Störung unserer Handelsseeschifffahrt entsandt worden waren, zwischen Dagestane und Vondsor mit Torpedos an. Nach einem kurzen Gefecht zogen sich die russischen Streikkräfte zurück. Trotz heftiger Beschädigung sind auf unserer Seite weder Verluste noch Beschädigungen zu verzeichnen.

Der Prozeß Liebknecht.

WB. Berlin, 28. Juni. Das Urteil im Prozeß Liebknecht lautet auf 2 Jahre, 6 Monate, 3 Tage Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere wegen versuchten Kriegsverrats, erschwerten Ungehorsams und Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Das Urteil wurde mit Gründen nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit heute gegen 4 Uhr nachmittags verkündet. Bei der Strafzumessung war das Gericht von der Ansicht ausgegangen, daß Liebknecht nicht aus ehrlicher Gesinnung gehandelt habe, sondern daß politischer Fanatismus die Triebfeder bei seinen Verfehlungen gewesen sei. Aus diesem Grunde hat es auf die mindestzulässige Strafe erkannt und auch von der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte abge-

sehen. Gegen dieses Urteil steht Liebknecht das Rechtsmittel der Berufung zu.

Erfolgreiche Luftkämpfe am Rigaischen Meerbusen.

WTB. Berlin, 28. Juni. Am 26. Juni zwang eines unserer Marineflugzeuge am westlichen Eingang zum Rigaischen Meerbusen im Kampfe mit fünf russischen Flugzeugen eines derselben zur Landung.

Im Verlaufe eines weiteren Luftkampfes, der sich zwischen fünf deutschen und ebensoviel russischen Flugzeugen in derselben Gegend abspielte, wurden zwei feindliche Flugzeuge schwer beschädigt. Eines unserer Flugzeuge ging infolge Treffer in den Propeller auf das Wasser nieder und wurde versenkt. Die Besatzung wurde von anderen deutschen Flugzeugen aufgenommen und nach ihrem heimatlichen Stützpunkt gebracht.

Obwohl die Flugzeuge heftig von Versörnern beschossen wurden, sind sämtlich Flieger und Beobachter unversehrt zurückgekehrt.

Eine falsche englische Behauptung.

WB. Berlin, 28. Juni. Die immer wiederkehrende englische Behauptung, auch von offizieller Seite, daß eine größere Anzahl von deutschen U-Booten während der Seeschlacht vor dem Skagerrak vernichtet wurden, ist völlig aus der Luft gegriffen. Es hat kein einziges deutsches U-Boot an der Seeschlacht teilgenommen und es konnte daher während der Seeschlacht auch keines verloren gehen. Auch sind sämtliche zur Zeit der Seeschlacht in See gewesen U-Boote wohlbehalten zurückgekehrt.

Die nordholländischen Gärtner verlangen die Ausfuhrbewilligung für Frühkartoffeln.

WTB. Amsterdam, 28. Juni. Einem hiesigen Blatt zufolge haben die nordholländischen Gärtner beschloffen, zu streiken, wenn ihnen nicht vor Montag die Bewilligung zur Ausfuhr von neuen Kartoffeln erteilt würde.

TU. Amsterdam. (Holländische Zeitung). Aus Ottawa meldet Reuters: Nach einer Konferenz mit Bankleuten von Kanada hat der Finanzminister der britischen Regierung einen Kredit von 25 Millionen Dollar für den Ankauf von Munitionsvorräten sofort zur Verfügung gestellt.

Casement ist zum Tode verurteilt.

WB. London, 29. Juni. Der Prozeß gegen Casement ist beendet. Casement ist des Hochverrats schuldig befunden und zum Tode verurteilt worden.

Die gefährdete Königin von Schweden.

TU. Stockholm, 30. Juni. Dagens Nyheter erfahren aus Karlsruhe, daß die Königin Viktoria von Schweden während des Fliegerangriffes auf Karlsruhe sich nicht in Baden-Baden befand, sondern sich im Karlsruher Schloß aufhielt.

Die Zuckerknappheit in Thüringen.

* Aus Gotha wird uns geschrieben: Die „Gothaische Zeitung“ veröffentlicht folgenden Brief des Abg. Müller-Reinungen an den Präsidenten des Kriegsernährungsamtes:

Gurer Erzellenz:

Ich erhalte aus ganz Thüringen fortgesetzt Notschreie über die Zuckernot: Die Hausfrauen wollen Zucker zum Einmachen; sie erhalten aber statt Zucker nur Verfrüchtungen. Was geht da an Obstwerten zugrunde! Die Unzufriedenheit wächst von Tag zu Tag in bedenklichem Maße. Die Obstpreise werden zugleich in hohem Maße zugunsten eines Händlerlringes gesteigert. Hier helfen nur Taten, nicht schöne Worte und Reisen hoher Beamten. Frühkartoffeln sind da, aber man bekommt sie nicht. Kann man sich nicht endlich aufrufen, die ganze Ernte zu beschlagnahmen und zu gerechten Preisen zu verteilen? Dazu die unheimlichen Ausfuhrverbote kleiner Distrikte. Hier überflutet zwei Stunden davon Not! Daß bei uns im Süden durch das schlechteste Tarifsystem der Kartellismus in gefährlichster Weise ausstrahlt, liegt vor aller Augen. In erster Linie aber bitte ich Gurer Erzellenz wiederholte: Geben Sie den deutschen Hausfrauen Zucker, den Städten Obst und Gemüse zu Preisen, die dem Verbraucher und Bauern als gerecht und genügend taugen, sonst gehen die Krawalle auch außerhalb der Ernährungskriterien, den großen Städten, schließlich an: denn das ganze deutsche Volk ist der Meinung und mit Recht, daß wir genug haben, aber am völligen Banterott des

Bürokratismus scheitern, gegen den sich jetzt das Volk — schließlich sogar mit Gewalt — erhebt! Ich weiß, Gurer Erzellenz liebt ein offenes Wort; ich unterschätze auch die riesigen Schwierigkeiten keineswegs. Aber die unausgesetzte Notschreie der geduldbigsten, oft ganz recht gerichteten Kreise haben mir die Feder in die Hand gedrückt.

Glückliches München.

* Aus München wird uns gedruckt: Die Münchener sind am Dienstag durch die erfreuliche Nachricht überrascht worden, daß die Fleischpreise ganz beträchtlich erniedrigt worden sind, und zwar Rindfleisch erster Güte um 19 Pf., zweiter Güte um 18 Pf. und dritter Güte um 29 Pf. für das Pfund. Das Rindfleisch dritter wird vom Gemeindeverband unter dem Selbstkostenpreis für die minderbemittelte Bevölkerung ausgegeben. Der Fehlbetrag wird bei dem Fleisch erster Güte herausgeholt.

Zum Seefrieg.

Siegreiches Gefecht unserer Schutztruppen in Ostafrika.

* Köln, 28. Juni. Die „Köln. Volksztg.“ veröffentlicht Einzelheiten über ein siegreiches Gefecht unserer ostafrikanischen Schutztruppen bei Gondoa-Trangi über die Burenbrigade des General Vandenberg am 9. bis 11. Mai 1916, wonach die äußerst erbitterten Kämpfe zur Eroberung der gesamten englischen Stellungen führten. Die Engländer zogen sich mit großer Schnelligkeit etwa 10 Kilometer nordwärts zurück, wo sie eilige Verschanzungen anlegten. Unsere siegreichen Abteilungen konnten den zurückgehenden Gegner nicht verfolgen, weil ihnen die Pferde fehlten. Die Burenbrigade verlor in den dreitägigen heftigen Kämpfen 1200 Mann, wovon über die Hälfte tot am Plage blieb. Mehrere leichte Geschütze und Maschinengewehre wurden erobert.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

+ Eltville, 1. Juli. Schon wieder hat ein hoffnungsvoller blühender Jüngling unserer Stadt sein Leben für des Vaterlandes Ehre lassen müssen. Vor einigen Tagen erlitt den Heldentod der Musiketier Herr Hans Kaal bei einem Gefecht im Westen. Der tapfere Held stand im 22. Lebensjahre und ist seit Beginn des Krieges im Felde. Im vorigen Jahre machte er den ganzen serbischen Feldzug mit. Er dem ruhmvollen Andenken des tapferen Sohnes unserer Stadt. Möge er in Feindesland in Frieden ruhen.

+ Eltville, 29. Juni. Heute Nachmittag wollte Herr Brandin/Leiter Tropp aus Biedrich hier und beauftragte in Gegenwart einiger Magistratsmitglieder sowie des Branddirektors Herrn W. J. Vichoff und mehrerer Feuerwehrleute die neue Leiter. Nachdem dieselbe für gut befunden, fand die Abnahme statt.

+ Eltville, 30. Juni. Die „Frankfurter Zeitung“ bringt in ihrer heutigen zweiten Morgenausgabe (Nr. 179 vom 30. Juni 1916) folgendes:

Burg-Mufriedliches aus Eltville.

Man schreibt uns aus Eltville a. Rh.: Zwischen dem hiesigen Bürgermeister Dr. Reutner und dem Rheingauer Beobachter besteht seit längerer Zeit „Unstimmigkeiten“. Der Rheingauer Beobachter war Amtsblatt des Magistrats, er ging aber trotzdem mit allem möglichem Erfolg gegen bestehende Mißstände vor. Als er dann mit Rücksicht auf die stark gestiegenen Selbstkosten eine Erhöhung der Bauschuld für die amtlichen Veröffentlichungen verlangte, benützte der Bürgermeister diese Gelegenheit, dem Blatte die amtlichen Bekanntmachungen gänzlich zu entziehen. Er lief ein besonderes Amtsorgan ins Leben. Natürlich wurde dann auch versucht, dem Rheingauer Beobachter den Nachdruck der amtlichen Veröffentlichungen zu untersagen. Die Einwohnerschaft empfand nun in der jetzigen Zeit, in der sie im Hinblick auf die Ernährungs-Verordnungen ein so großes und so berechtigtes Interesse an der schnellen Kenntnisnahme aller Anordnungen des Magistrats besitzt, diesen Zustand, deren Opfer sie war, untragbar; sie wandte sich in einer Eingabe an den Magistrat. Man sollte meinen, es müßte diesem selbst angenehm sein, der Bürgerschaft entgegenzukommen und

drängen, um ihn und seine Frau hinzumorden. Gerade so wie Herrn Milan Georgewitsch muß ich mir diese Offiziere vorstellen.

Aus dem nämlichen Holze werden sie wohl auch geschnitten gewesen sein. Um so weniger aber kann ich es verstehen, daß Sie den Serben wie den Russen bisher noch immer mit einer ganz unordentlichen Liebenswürdigkeit behandelt haben.

Keiner von ihnen ist mir jemals zu nahe getreten oder hat sich irgend etwas gegen mich herausgenommen. Und so oft ich mit ihm spreche, sage ich mir immer wieder, daß ich Herrn Georgewitsch mit jenem Vergleich sicherlich schweres Unrecht zufüge. Die Mörder, die den Körper der unglücklichen Draga mit ihren Revolverkugeln und ihren Degenstichen durchlöcheren, waren nach allen Berichten rohe, ungebildete Trunkenbolde; Georgewitsch aber ist ohne Zweifel ein Mann von gründlichem Wissen und scharfem Verstande.

Zwei Vorzüge, die ihn zum Spion ja ganz besonders geeignet machen würden.

Wie? — Sie halten ihn für einen Spion?

Ich sage nicht, daß ich ihn dafür halte, denn ich habe keine Beweise. Aber vom ersten Augenblick an fühlte ich ein instinktives, ganz unüberwindliches Mißtrauen gegen den Menschen. Es hat doch sicherlich seine besonderen Gründe, daß er sich während der letzten zwei oder drei Jahre schon in allen möglichen österreichischen und deutschen Großstädten aufgehalten hat. Und sein Mafstudium ist nichts weiter als ein Vorwand. Er hat ohne Zweifel viel mehr Talent zum politischen Intrigant als zum Maler. Und ich möchte Sie recht dringend bitten, vor ihm auf der Hut zu sein.

Ein Krieger wie ein Scufzer hat die Brust des

jungen Mädchens. Ohne die Augen von ihrem jetzt nahezu vollendeten düstigen Werke zu erheben, sagte sie nach einem kurzen Schweigen:

Die Warnung wird für mich kaum noch eine praktische Bedeutung gewinnen. In wenigen Tagen schon sage ich ja dem schönen München Lebewohl — vermutlich auf immer.

Wie auf ein Alarmsignal war Erich Reuthold aufgesprungen. Seine gebräunten Wangen hatten sich noch dunkler gefärbt von jäh aufsteigendem Plute.

Was sagen Sie da? — Sie wollen fort? In den nächsten Tagen schon? Und davon haben Sie bisher mit keiner Silbe gesprochen?

Ich erhielt den Brief meines Vaters, der mich zur Heimkehr auffordert, erst gestern abend. Es war eine große Ueberraschung für mich; aber die Gründe sind so triftige, daß ich mich ihnen ohne Widerspruch fügen muß.

Und Ihre Kunst? — Ihr Studium? Sie wollen es auch nach den Ferien nicht wieder aufnehmen?

Dazu wird mir kaum eine Möglichkeit gegeben sein. Und wenn ich jemals wieder Zeit finden sollte, mich mit der Malerei zu beschäftigen, so wird es doch sicherlich nicht in München sein können.

Sie schien ihren Voratz, den heutigen Tag in eitel Fröhlichkeit zu verbringen, mit einem Male ganz vergessen zu haben, denn es lag wie ein Schatten über ihrem feinen Gesicht, und die Hände mit dem Blumensträußen ruhten müde in ihrem Schoße. Mit erstem, vertrautem Blick waren ihre schönen Augen in das grüne Blättergewirr gerichtet. Erich Reuthold aber gab sich nicht die geringste Mühe, seine gewaltige Erregung vor ihr zu verbergen.

Fortsetzung folgt.

„Er wird es nach meiner Ueberzeugung nie zu einem bedeutenden Künstler bringen. Dazu ist er eine viel zu traktlose Persönlichkeit. Alles an dem Menschen ist weichlich, süßliche Sentimentalität. Er gehört allem Anschein nach zu jener Sorte seiner Landsleute, von denen man immer liebt, daß sie bei jedem möglichen und unmöglichen Anlaß in Tränen der Rührung zerfließen.“

Was keineswegs ausreichte, daß dieser nämliche Vladimir Makarow eines Tages kalten Blutes und mit ruhiger Ueberlegung irgend etwas Schreckliches tun könnte. — Nein, Sie brauchen nicht so spöttisch zu lachen, Herr Reuthold! Sie kennen die Russen eben nicht, wie ich Sie kennen gelernt habe. Sie können in der einen Stunde schwach und sanftmütig sein wie kleine Kinder, in der nächsten aber grausam und blutdürstig wie wilde Tiere. Nie wird es einem Deutschen gelingen, sich mit dem Rätsel des russischen Charakters abzufinden.“

Nun, mir für meine Person würde es auch kaum jemals der Mühe wert sein, mich mit der Lösung dieses herzlich bedeutungslosen Rätsels zu befassen. Die Hauptsache ist, daß unsere lieben östlichen Nachbarn uns nach Möglichkeit mit ihrer Gesellschaft verschonen. Von ihren Stammoerwandten aus dem Balkan gar nicht zu reden.“

Ich weiß, daß Sie Herrn Milan Georgewitsch nicht leiden mögen. Sie haben es ihm ja bei jeder Gelegenheit deutlich genug gezeigt. Und ich gestehe, daß er auch mir zuweilen ein bißchen unheimlich ist. Namentlich, wenn er so finstern vor sich hinbrütet, als wäre sein Geist mit den schwärzesten Plänen beschäftigt. Wissen Sie, woran ich dann immer denken muß?

Nun?

An die schrecklichen Menschen, die eines Nachts in das Schlafgemach des unglücklichen Königs ein-

ihrem Verlangen zu entsprechen, daß von einem sehr erheblichen Teil der Steuerzahler gestützt wurde. Das wäre um so leichter gewesen, als sich das Blatt erbot, alle Magistrats-Bekanntmachungen völlig unentgeltlich, lediglich im Interesse der Bürgerschaft, aufzunehmen.

Gleichwohl lehnte der Bürgermeister das Verlangen der Bürgerschaft ab. — Früher sind derartige Vorgänge aus den Gemeinden ja ab und zu bekannt geworden, man sollte aber wirklich meinen, daß sie in die jetzige Zeit des Bürgerfriedens, der auch für die Bürgermeister gilt, schlechterdings nicht passen! Die üble Praxis trifft am meisten die Bürgerschaft, sie so zum Abonnement eines Amtsblattes gezwungen werden soll, das für sie sachlich überflüssig wäre.

Elville, 29. Juni. Gestern gegen Abend zog ein schweres Gewitter über unsere Gegend, begleitet von einem kurzen strömenden Regen. Die elektrischen Entladungen waren so gewaltig, daß der Blitz mehrmals in die Hochleitungen einschlug und 4 Hochleitungsastern im „Stricken“ spaltete. Es ist doch gut, daß die Leitungsanstalten mit Blitzableitern versehen sind, denn dadurch ist weniger Gefahr für die Wohnhäuser vorhanden. Sonst ist Schaden weiter nicht angerichtet worden.

Elville, 1. Juli. (Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirt- und Strickwaren.) Die Handelskammer zu Wiesbaden macht die beteiligten Firmen ihres Bezirks darauf aufmerksam, daß die Erläuterung 2 zur Verordnung des Bundesrats vom 10. Juni 1916 und der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 10. Juni betr. Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirt- und Strickwaren und die hierdurch ausgeschlossenen Gegenstände soeben ausgegeben worden sind und in der Geschäftsstelle der Handelskammer eingesehen werden können. Den Interessenten wird bei dieser Gelegenheit nochmals anheimgestellt, sich mit allen einschlägigen Anfragen zunächst an die genannte Geschäftsstelle — auch telefonisch — nicht gleich an die Reichsbekleidungsstelle wenden zu wollen.

Elville, 1. Juli. (Ausfuhrbewilligungen in der Metall-Industrie.) Die Handelskammer Wiesbaden weist die Interessenten ihres Bezirks darauf hin, daß das von der Zentralkasse für die Ausfuhrbewilligungen in der Metall-Industrie herausgegebene Merkblatt für die Ausfuhr während des Krieges, sowie die erforderlichen Antrags-Formulare in ihrer Geschäftsstelle zu haben sind.

Elville, 1. Juli. Die Handelskammer Wiesbaden macht die am Einfuhrhandel beteiligten Firmen ihres Bezirks darauf aufmerksam, daß die Handelskammer zu Berlin zu ihrer Veröffentlichung „Einfuhrerleichterungen und Erleichterungen im Deutschen Reich aus Anlaß des Krieges“ einen Nachtrag hat ausarbeiten lassen, der alle bis zum 21. Juni d. J. bekannt gewordenen Änderungen enthält. Die Drucksache kann zum Preise von 54 und 34 Boro gegen Voreinsendung des Betrages oder unter Nachnahme vom Verkehrsbüro der Handelskammer Berlin, Universitätsstr. 3 b, bezogen werden.

Elville, 1. Juli. (Dänische Ausfuhrverbote.) Interessenten des Handelskammerbezirks Wiesbaden können eine Zusammenstellung der für Dänemark bis zum 2. Juni 1916 erlassenen Ausfuhrverbote in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden einsehen. Auf besonderen Wunsch wird diese Zusammenstellung auch gegen Rückgabe übersandt.

Elville, 1. Juli. (Verbotliche Benutzung des Rades erlaubt.) In der Beschränkungsverordnung für Fahrräder handelte es sich, wie wir ausdrücklich betonen, nicht um ein allgemeines Verbot der Benutzung von Benutzung- und Tourenfahrten. Der ferneren Benutzung des Rades zu geschäftlichen Zwecken, zur Erreichung der Arbeitsstätte seitens der Schutjungend auf dem Wege von und nach der Schule, zu geschäftlichen Besorgungen seitens Hausangestellter, Diensthüter, Ausläufer, gewerblichen Arbeiten steht nichts im Wege. Dagegen dürfen keine Spazierfahrten und Ausflüge mehr per Rad unternommen werden. Genaue Ausführungsbestimmungen werden in aller Kürze erlassen.

Elville, 1. Juli. Von einem bedauerlichen Unfall wurde heute vormittag gegen 12 Uhr das 5-jährige Töchterchen des Schiffmannes Herrn Peter Rupprecht betroffen. Dasselbe befand sich auf dem Bürgersteig vor dem Rath'schen Hause in der Ringstraße, Ecke Erbacher Chaussee, als das Automobil der „Brauerei-Genossenschaft Wiesbaden“ von Erbach kommend in die Ringstraße einbiegen wollte und hierbei anstehend die Kurve zu weit nahm und infolgedessen ein Stück von mehreren Metern über den Bürgersteig vor dem Rath'schen Hause fuhr. Hierbei wurde das Kind, welches vor der Haustür des genannten Hauses saß, mitgerissen. Bei diesem Unfall erlitt das Kind einen Armbruch und Verletzungen im Gesicht. Die Stelle, an welcher das Auto auf den Bürgersteig hinauffuhr, ist an den hierdurch geschädigten Bordstein deutlich sichtbar, sodas dem Kind für den Unfall keine Schuld trifft. Der Vater des verunglückten Kindes steht gegenwärtig als Marose bei der Marine.

Elville, 1. Juli. Herr Bahn-Direktionsassistent Dietrich hier selbst erhielt heute seine Veretzung als Bahnwärter nach Zell-Neubronn mit dem 1. August, an seine Stelle tritt Herr Unter-Assistent Reich, welcher in Dorndorfheim. Gleichzeitig wurde Herr Lademeister Jung in St. Goarshausen in gleicher Eigenschaft nach hier versetzt.

Erbach, 2. Juli. Die Schumachermeister des Rheingaus haben am Sonntag, den 2. Juli, nachm. 4 Uhr im Gasthaus Jung eine gemeinsame Besprechung betreffs Einkauf von Leder. Um zahlreiche Teilnahme der Meister wird gebeten.

Gerichtssaal.

Das „Wiesbadener Tageblatt“ schreibt: Die „Franzosen-Villa“. In Elville steht eine Villa seit längerer Zeit unbewohnt, welche bis in die nächsten

Jahre einem Franzosen gehört hat. Eines Tages wurden sich einige Schulknaben einig, daß die Villa, als Besitz unserer Feinde, zu zerstören sei. Ein ganze Gesellschaft stieg durch ein Fenster in das Innere ein und — verwendete Bleirohre, elektrische Birnen, Wasserkränen, eine Wasseruhr, Gegenstände, welche einen Wert von weit über 100 M. besaßen, um das Metall zunächst zum Schmelzen von Bleisoldaten zu verwerten und dann den Rest für wenige Pfennige einem Schrotthändler zu verkaufen. Sechs von den jungen Helden erschienen vor der Wiesbadener Strafkammer und wurden dort zu Gefängnisstrafen von einem bis zwei Tagen, teils einem Verweis verurteilt. Alle werden zur bedingten Begnadigung in Vorschlag gebracht.

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur eine pressgesetzliche Verantwortung.)

Am alten Friedhofe, vor der Bahnunterführung ist seit längerer Zeit ein Stillleben entstanden, das zu der Frage an dieser Stelle herausfordert: findet sich Niemand — von der Stadtverwaltung oder vom Verschönerungs-Verein — der veranlaßt, daß dieser elektrisierende und lufiverpeisende M. . . haufen beseitigt wird und Vorkehrungen getroffen werden, daß eine solche widerliche Anlage dort nicht wieder entstehen kann?

Auch ein Steuerzahler.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville

Letzte Nachrichten.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Juli (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die an vielen Stellen auch nachts wiederholten englisch-französischen Erkundungsvorstöße sind überall abgewiesen. Gefangene und Material blieben mehrfach in unsere Hand. Die Vorstöße wurden durch starkes Feuer, durch Gasangriffe oder Sprengungen eingeleitet.

Heute früh hat sich beiderseits der Somme die Gefechtsintensität erheblich gesteigert.

Nordöstlich von Reims und nördlich von Le Mesnil scheiterten kleinere Unternehmungen der feindlichen Infanterie.

Westlich der Maas fanden örtliche Infanteriekämpfe statt.

Auf dem Ostufer versuchte der Feind unsere Stellungen auf der „Kalten Erbe“, am und im Panzerwerk Thiaumont wieder zu nehmen, indem er, ähnlich wie am 22. und 23. Mai gegen den Douaumont starke Massen zum Sturm ansetzte, ebenso wie damals hat er aufgrund unwesentlicher örtlicher Anfangserfolge die Wiedereroberung des Werkes in seinen amtlichen Veröffentlichungen von heute Nacht voreilig gemeldet. In Wirklichkeit ist sein Angriff überall unter schwersten Verlusten gescheitert. Seine an einzelnen Stellen bis in unsere Linien vorgedrungenen Leute wurden gefangen; insbesondere haben das ehemalige Panzerwerk nur Gefangene betreten.

Deutsche Patrouillen-Unternehmungen nördlich des Waldes von Barrois und westlich von Senones waren erfolgreich.

Se. Majestät der Kaiser hat dem Leutnant Windgens, der gestern südwestlich von Chateau Salins einen französischen Doppeldecker abschoss, in Anerkennung der hervorragenden Leistungen im Luftkampf den Orden Pour le merite verliehen.

Durch Geschützfeuer wurde ein feindliches Flugzeug bei Braas, durch Maschinengewehrfeuer ein anderes in der Gegend des Werkes Thiaumont außer Gefecht gesetzt.

Feindliche Geschwaderangriffe auf Lille verursachten keine militärischen Verluste, wohl aber haben sie besonders in der Kirche St. Lawrence erhebliche Opfer unter der Bevölkerung gefordert, die an Toten und Verwundeten 50 überstieg. Ebenso wurden in den Städten Douai, Bapaume, Peronne und Nele durch französische und englische Feuer sowie Fliegerbomben zahlreiche franz. Einwohner getötet oder verwundet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generals v. Linington.

Westlich von Kolk, südwestlich von Sokul und bei Wiczyn wurden russische Stellungen genommen. Westlich und südwestlich von Bud sind für uns erfolgreiche Kämpfe im Gange. An Gefangenen sind hier gestern 15 Offiziere, 1365 Mann, seit dem 16. Juni 26 Offiziere, 3165 Mann eingekauft.

Bei der

Armee des Generals Grafen von Bothmer

hat der Feind vergeblich östlich von Plumarz geführte Kavallerieattacken mit schweren Verlusten bezagen müssen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom Dienstag, den 4. Juli ab geben wir in den bekannt gegebenen 14 Lebensmittelgeschäften ab:

Erbsen

500 Gramm 42 Pfg.

Bohnen

500 Gramm 48 Pfg.

Es entfallen auf den Kopf jeder Haushaltung 100 Gramm. Bezugsberechtigt sind alle Lebensmittelkarten.

Elville, den 30. Juni 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für einen Teil der schwerarbeitenden Bevölkerung geben wir am folgenden Dienstag vormittag zwischen 8 und 12½ Uhr auf Zimmer 1 Vollkornbrotkarten aus. Die auf diese Karten erhältlichen Brote wiegen 1000 gr. 24 Stunden nach dem Ausbäcken. Die Brote sind erhältlich von Dienstag nachmittag ab bei den Bäckermeistern Jean Gerich, Engelhardt und Gruner. Das Stück kostet 50 Pfg. Wegen der Karten können am Dienstag vormittag auf Zimmer 1 die schwerarbeitenden Personen vorsprechen, deren Name mit dem Anfangsbuchstaben A bis P beginnt.

Elville, den 30. Juni 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Kartoffelausgabe findet von jetzt ab Dienstags — statt von vormittags 7—11, nachmittags von 3—6 Uhr — statt. Es wird nur die für die betreffende Woche erforderliche Menge abgegeben und zwar pro Kopf und Tag 1 Pfund. Die Lebensmittelkarte ist vorzuzeigen.

Elville, den 30. Juni 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 3. Juli d. J., vormittags von 8 Uhr ab, werden bei J. Latscha Eier, das Stück zu 26 Pfg. abgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfällt 1 Stück. Bezugsberechtigt sind die Haushaltungen mit den Lebensmittelkarten

Nr. 5, 87, 97, 106, 109, 134, 161, 194, 208, 227, 228, 262, 367, 368, 370, 386, 443, 529, 540 und 549 sowie Nr. 578 bis 732.

Für die Güte der Ware wird nicht gebüßt.

Es können kaufen die vorstehend aufgeführten Nummern sowie 578 bis 650 um 8 Uhr und Nr. 651 bis 732 um 9 Uhr. Wer die Eier in der angegebenen Zeit nicht abholt, hat keinen Anspruch mehr darauf.

Elville, den 30. Juni 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Geschäfte, die städtische Lebensmittel usw. verkaufen, sind immer folgende 14:

- | | |
|-------------------|-------------------|
| 1. Goehl. | 8. Bachelhan. |
| 2. Latscha. | 9. Wahl. |
| 3. Gohn. | 10. Holland. |
| 4. Schuster. | 11. Wilt. Müller. |
| 5. Konsum-Verein. | 12. Buchthal. |
| 6. Hermann. | 13. Göber. |
| 7. Reinheimer. | 14. Dinkel. |

Elville, den 30. Juni 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der kommenden Woche geben wir in den bekannt gemachten Lebensmittelgeschäften ab:

Griesmehl 500 Gramm 45 Pfg.

Haismehl 600 Gramm 46 Pfg.

Es entfallen auf den Kopf 100 Gramm. Bezugsberechtigt sind die Nummern

301—1055 und

1—55.

Elville, den 30. Juni 1916.

Der Magistrat.

Der Termin zur Einzahlung der Steuern ist abgelaufen. Die noch im Rückstand Verbliebenen werden hiermit aufgefordert, sofort Zahlung zu leisten, andernfalls zwangsweise Beitreibung erfolgt.

Elville, den 1. Juli 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen nunmehr die Milchverteilung hier zu regeln. Es ist in Aussicht genommen zu verteilen:

- an alle Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahre, soweit sie nicht gestillt werden und an stillende Frauen 1 Liter täglich,
- an alle Kinder, die im Jahre 1902 und später geboren sind, täglich ½ Liter Milch,
- an alle Kranke gemäß ärztlicher Bescheinigung, jedoch in der Regel nicht mehr als 1 Liter täglich.

Interessenten ersuchen wir, sich schriftlich bei uns zu melden bis Dienstag, den 4. Juli d. J. unter Angabe des Geburtsdatums und bezw. einer ärztlichen Bescheinigung.

Elville, den 30. Juni 1916.

Der Magistrat.

Städtische Rechnungen

ein- und zweiseitig, wieder vorrätig in der Buchdruckerei von

Alwin Boege,

Papierhandlung.

Die reichsamtllich vorgeschriebene Inventur

ist beendet. Der Verkauf der vom Gesetz freigegebenen Damen- und Mädchen-Mäntel, Jackenkleider, Caillienkleider, Waschkleider, Blusen, Röcke, Kleider- und Kostümsstoffe und so weiter findet bis 1. August ohne Bezugsschein statt. Unsere Vorräte sind in allen Abteilungen derart gross, dass wir allen Ansprüchen unserer Kundschaft gerecht werden können.

Jadenkleider	Reinen oder Kräuselfstoffe	7 ⁵⁰	12 ⁵⁰	15 ⁵⁰
Jadenkleider	mittelfarbige und dunkle Wollstoffe	29 ⁰⁰	39 ⁰⁰	48 ⁰⁰
Kleider Röcke	Reinen oder Kräuselfstoffe	2 ⁵⁰	5 ⁵⁰	10 ⁵⁰
Garnierte Kleider	Seide, Wolle oder Waschkstoffe	15 ⁰⁰	29 ⁵⁰	38 ⁰⁰
Blusen	Seide, Wolle oder Waschkstoffe	1 ⁵⁰	5 ⁵⁰	10 ⁵⁰
Morgens Röcke		4 ⁹⁰	7 ⁵⁰	10 ⁷⁵
Regenmäntel	imprägniert, Baumwolle, Wolle oder Seide	19 ⁷⁵	35 ⁰⁰	44 ⁰⁰
Mäntel		7 ⁵⁰	15 ⁵⁰	24 ⁰⁰

Geschwister Alsberg, Mainz

Inhaber: Berthardt & Levy

Ludwigstrasse 3-5

[4149]

Bekanntmachung.
Der auf den 5. Juli 1916, vorm. 10 Uhr zur Versteigerung der Hofraute des Polizeiergeanten Josef Kram in Eltville bestimmte Termin findet nicht statt.
Eltville, den 30. Juni 1916.

Königliches Amtsgericht.

Die Volksspende

für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen vom 1. bis 7. Juli

empfehlen wir dringend und richten die herzliche Bitte an Alle:

Helft

unseren deutschen Gefangenen in Feindesland, ihre Not ist gross!

Die Bedauernswerten sollen in der Gefangenschaft ausgerichtet werden und — zurückgekehrt — freudig von der Hilfe aus der Heimat erzählen.

Jeder von uns soll dann sagen können:

Meine Gabe war auch dabei!

Eltville, den 1. Juli 1916.

Der Vorstand

des Vaterländischen Frauenvereins f. d. ehm. Amt Eltville e. V. [4152]

Geldspenden nimmt auch unser Schriftführer Herr H. Adrich, Wörthstrasse 24 gern entgegen.

Die Frau als Hausärztin.

Der groß. Prachtband der neu. Jubiläums-Ausgabe von Frau Dr. Hed. Anna Fischer-Wilckmann, welcher als unentbehr. Nachschlagewerk auch bereits tausenden praktischen Hausfrauen bei der Gesunbhpfl. in der Familie unschätzbare Dienste leistet, sollte heute in keinem Haushalte mehr fehlen. Als ärztl. Ratgeber bei Frauen- u. Kinderkrankheiten, für Geburtshilfe u. Kinderpflege ist dieses Buch beruf. in unzähl. Familien reich. Segen zu stiften. Verlangen Sie ausführl. Prosp. grat. b. Sanitasverlag B. Herber, Heidelberg V. [3912]

Verdingung.

Anstreicherarbeiten

zur Unterhaltung der Gebäude der Landes- Heil- und Pflegeanstalt Eichberg sind zu vergeben.

Die Verdingungsunterlagen liegen während der Bürostunden im

Landeshaus, Zimmer Nr. 56

zur Einsicht auf, woselbst auch Angebots-Formulare zum Betrage von 0,50 Mk.

solange der Vorrat reicht, erhältlich sind.

Angebote sind verschlossen und mit der entsprechenden Aufschrift versehen bis

Donnerstag, den 6. Juli d. J., vorm. 11 Uhr

an den Unterzeichneten,

Landeshaus, Zimmer Nr. 57

einzureichen. Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 26. Juni 1916.

[4148]

Der Landesbaumeister:

Müller.

Steuer-

Einsprüche u. Berufungen

sowie Gesuche und Schriftsätze aller Art werden sachgemäss mit Erfo'g angefertigt durch das

Steuer- und Rechtsbureau
Ph. Mohr,

[4099]

Eltville, Schwalbacherstr. 36.

Schöne

Ferkel

sind in verschiedenem Alter zum Tagespreis zu verkaufen bei
Joseph Kira,
Bäckermeister,
Frauenstein. [4147]

Mittleres

Wohnhaus

zu verkaufen oder gegen Einfamilienhaus zu vertauschen. Off. unter R. J. 11 an den Ver- lag ds. Bl. erbeten. [4150]

Ein älteres und ein besseres Pianino

für ein Institut zu kaufen gesucht. Off. unt. R. 300 an den Verl. d. Bl. erb. [4119]

Verloren

eine goldene Brosche (Schleife). Gegen Belohnung in d. Exped. d. Blattes abzugeben. [4151]

Kleines modernes Landhaus,

staubfrei, mit größerem Garten, in der Nähe vom Wald l. Preise vor Mk. 15-20,000 zu kaufen gesucht. Off. u. R. 21 a. d. Expd. d. Bl. [4142]

Begzugsstüber

verschiedene

Möbel

und

Haushaltungsgegenstände,

Betten, Küchenschrank, Ausziehtisch, Eisschrank, Stühle usw. billig zu verkaufen. [4130]

Anzusehen bei

Jean Schrang,

Friedrichstraße 12.

Weinkisten

25er, 30er, und 50er aus 18 mm. starkem Kiefernholz (be- leistet) liefert in größeren Men- gen billigst [4133]

C. Stahl, Raltbach (Odenwald)

Ein paar

Kaninehen

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Expd. d. Bl. [4141]

Schuhmacher

kann sofort eintreten bei
J. Hauser,
Wiesbaden, Eltvillestr. Nr. 9. [4141]

Kleines Haus

mit ca. 2 Morgen großem Garten, am liebsten in Eltville, zum 1. Oktober oder Januar zu pachten gesucht. [4118]

Angebote unter R. G. an die Expd. ds. Bl. erbeten.

Suche für eine Villa einen

Verwalter

(Gärtner) oder mit Gartenarbeit bewanderten Mann bei freier Wohnung im Hause. [4143]

Näh. in der Expedition des Blattes.

Erstklassige Milch-Ziegen,

frischmelkend, verkauft bei größ- ter Auswahl sehr billig
Wiesbaden,
[4146] Wallerstraße 130.

Schönes Zimmer

u. Küche an ruhige Leute zu ver- mieten. Allenstehende, auch pfer- gebürdige Dame fände freund- liches Heim. [4138]

Wolfsstraße 13.

Kathol. Kirchengemeinde

Sonntag, 2. Juli.

Anbetung 6.30 Uhr ab.
6.30 Uhr Frühmesse.
7.45 " heilige Messe
8.45 " hl. Messe
10 " Hochamt
6 abds. Schluß der Fron- leichnamsfester mit Predigt und Umgang.

In den Wochentagen:
5.45 Uhr Frühmesse. (Nur Mo- tags und Donnerstags)

6.30 " Pfarrmesse.
7.30 " hl. Messe.
8.30 " Abendandacht.

Samstag um 6 Uhr Salve.

Evng. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaues.

Sonntag, den 2. Juli.

9¹¹ Uhr vorm. Gottesdienst l. h. Pfarrkirche zu Erbach.
10¹¹ Uhr vorm. Christenlehre der weibl. Jugend.
2 Uhr nachm. Gottesdienst in der Heilandsk. d. Niederwall.